

Liebe Freunde des kleinsten Beatles Museums der Welt,

in diesem Infobrief erhaltet Ihr einen Überblick über die Aktivitäten des Siegener Beatles-Museums und einige interessante „beatlige“ News der „Fab Four“!

Heutige Themen im Überblick:

01. Die Meinung der Leser zur Tour 2011 von „Ringo Starr And His All Starr Band“!
02. „Meine Beatles Geschichte“ von Christian Schuppke, Oberhaid bei Bamberg!
03. Die Jahre vergehen – die Begeisterung bleibt!
04. Psst! Geheimnisvolle Geschichten über die Beatles!
05. Papierschlangen und Konfetti bei Beatles-Show!
06. Otto Waalkes und die „Biehtölz“!
07. Paul Vincent: My Beatles Songbook. Eine Blues-Hommage an die vier Jungs aus Liverpool!
08. Die Beatles im Wachsfigurenkabinett von Madam Tussaud in London!
09. Paul McCartney und die Wurlitzer-Musikbox!
10. **SPOTS +++ SPOTS +++ SPOTS !**
11. Feedback!
12. Newsletter abbestellen!
13. Zugabe!

#### 01. Die Meinung der Leser zur Tour 2011 von „Ringo Starr And His All Starr Band“!



Mein Aufruf in der letzten Ausgabe von „from me to you“ hat Früchte getragen.

Wie erwartet, waren doch viele Leser bei der Tour des Ex-Beatles Drummers Ringo Starr und seiner „All Starr Band“, bestehend aus Rick Derringer, Wally Palmar, Edgar Winter, Gary Wright, Richard Page und Gregg Bissonette, die in diesem Jahr in Hamburg, Düsseldorf, Berlin, München und Frankfurt gastierten (Bild links: Plakat für das Konzert am 16. Juli 2011 in der Jahrhunderthalle, Frankfurt).

Und einige haben auch geschrieben und ihre persönliche Meinung zu den Konzerten in Deutschland gesagt. Vielen Dank.

Leider ist es aus Platzgründen nicht möglich, alle Infos in voller Länge zu veröffentlichen.

Deshalb präsentiere ich nachfolgend einige Auszüge aus den Leserzuschriften (und meine Meinung von dem Konzert in Düsseldorf!) zur Tour von Ringo:

#### Hamburg, Stadtpark, 07.07.2011.

Von Alexander Riepenhausen, München:

... Die kleine Freilichtbühne war zum Konzertbeginn gut gefüllt. Gegen 19:30 Uhr begann dann das Konzert mit „It Don't Come Easy“ und „Honey Don't“.

Natürlich haben wir Ringo mit einem gemeinschaftlichen Geburtstagsständchen begrüßt. (Anm.: Ringo Starr feierte am 7. Juli in Hamburg seinen 71. Geburtstag!) Während des Konzerts wurde dann noch öfters "Happy Birthday" von den Fans für Ringo gesungen. Aus seinem aktuellen Album sang er "The Other Side Of Liverpool" – und zum Mitmachen für alle Fans natürlich "Yellow Submarine".

Von den Bandmitgliedern durfte jeder zwei Songs zum Besten geben. Ich war eigentlich nur für die Lieder von Ringo vor Ort! Mit „With A Little Help From My Friends“ verabschiedete er sich gegen 21:30 Uhr. Danach kam er nochmals kurz mit Handtuch auf die Bühne und es folgte Johns "Give Peace A Chance".

Mein persönliches Fazit: Ich wollte ja nur Ringo Starr und seine Lieder hören. Da hätte er ruhig das ein oder andere Solo/Beatles-Lied mehr spielen können. Ich habe gehört, dass die Gastmusiker per Vertrag Anrecht darauf haben, ihre eigenen Songs spielen zu können. Es wäre aber schöner gewesen, mehr von Ringo und weniger von den Gastmusikern zu hören!

### **Düsseldorf, Philipshalle, 10.07.2011**

Von Harold Krämer, Siegen:

Bereits gegen 18:45 Uhr (Einlass 19:00 Uhr!) hatte sich vor der Philipshalle eine Menschenschlange von über 100 Metern gebildet. Das kommt davon, wenn es keine nummerierten Plätze gibt und viele Fans in den ersten Reihen sitzen möchten. Da die Halle nicht ausverkauft war, hatten die Veranstalter den hinteren Teil etwas abgetrennt. Apropos Sitzplätze. Laut den ersten Infos sollte in Düsseldorf der Innenraum unbestuhlt sein. War aber nicht und das fand ich auch gut so.

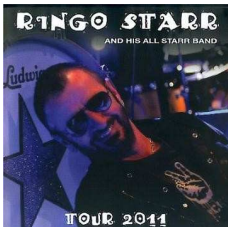


Ich habe mir das Konzert von Ringo und seiner Crew in erster Linie deshalb angesehen, weil ich den Trommler nochmals live erleben wollte. Wer weiß schon, wann er wieder einmal auf Tour ist.

Einen Vergleich zu den Konzerten mit seinem ehemaligen Beatles-Kollegen Paul McCartney sollte man nicht machen, da Paul einer der Leadsänger der Fab Four war und viele der Songs geschrieben hat, die er dann auch bei seinen Veranstaltungen vorträgt.

O.K., wir Beatles-Fans sind davon natürlich begeistert!

Für mich war es aber rundum ein schöner Abend mit guter Musik, wozu natürlich auch die exzellenten Musiker der „All Starr-Band“ mit beitrugen (Bild: Ringo an der „Schießbude“ beim Münchener Konzert, Foto: Friedhelm Groiss).

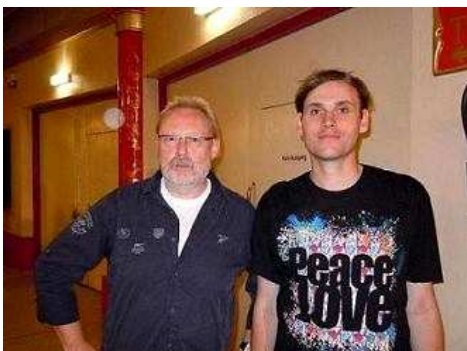


Eins muss ich aber noch loswerden: Als Beatles-Sammler kauft man sich bei den Konzerten fast immer ein Tourprogramm (Bild links) und vielleicht noch ein T-Shirt. Das Programmheft kostete in Düsseldorf 20 Euro und ein Shirt sage und schreibe 35 Euro.

Beim Blick auf das Shirt musste ich allerdings lachen: Da war die Rede von einer „All Star Band“ und nicht, wie es nun einmal richtig ist, von einer „All Starr Band“. Und dafür 35 Euro!

### **München, Circus Krone, 13.07.2011**

Von Alexander Riepenhausen, München (hat auch über das Konzert in Hamburg berichtet!):



Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich Anfang April im Internet erfahren habe, dass Ringo auch hier in München im Circus Krone spielen wird. Circus Krone, der Ort, wo die Beatles zwei Konzerte am 24. Juni 1966 im Rahmen der „Bravo-Beatles-Blitztournee“ gaben.

Nun, fast auf den Tag nach 45 Jahren, sollte also Ringo mit seiner „All Starr Band“ dort erneut auftreten.

... Das Konzert endete nach 1:55 Std. ohne Zugabe und das Lied „Peace Dream“ wurde im Gegensatz zum Konzert in HH nicht gespielt.

... Fazit: Die Konzertveranstalter haben wohl den Kampf gegen das Photographieren aufgegeben. Trotz Verbotshinweisen wurden in den ersten Reihen wieder ordentlich geknipst und gefilmt.

Ich persönlich fand das Konzert hier in München aufgrund der Akustik im Innenraumbereich nicht so gut wie das in Hamburg, aber es war schon ein historisches Ereignis für mich, dabei gewesen zu sein. Mit der „All Starr Band“ konnte ich mich auch beim zweiten Mal nicht richtig anfreunden. Schade, dass Ringo nicht mehr Solo/Beatleslieder gespielt da. Da kam er meiner Meinung doch etwas zu kurz...

(Bild: Zwei Siegener Beatles-Stammtischler bei Ringo Starr und der „All Starr Band“ in München: Friedhelm Groiss (links) und Alexander Riepenhausen!)

### **Frankfurt, Jahrhunderthalle, 16.07. 2011**

Von Alfred Ebeling, Hemmingen (hat zwei Konzerte in Hamburg und Frankfurt besucht):



... Vom musikalischen her hat mir das Konzert am 16. Juli in der Jahrhunderthalle in Frankfurt (Bild links, Foto: Olaf Körper) noch besser als in Hamburg gefallen. Die Halle war ausverkauft, ich schätze ca. 3000 Besucher. Ich hatte das Glück, in der ersten Reihe zu sitzen. Erstens war der Sound besser – hörte sich verdammt gut an in der Halle, und zweitens war ich viel näher dran und konnte so die einzelnen Musiker und natürlich Ringo gut beobachten und ihnen bei der „Arbeit“ zusehen.

Das hat mächtig Spaß gemacht. Das Programm war wie in Hamburg, aber „Peace Dream“ fehlte (meine ich!).

Die Stimmung war in der Mainmetropolo überschäumend gut und die Songs der „All-Starrs“ wurden sehr enthusiastisch aufgenommen. Ringo hatte abermals sehr gute Laune, machte viele Späßchen und tänzelte wie ein junger Gott. Seine 71 Jahre sieht und merkt man ihm absolut nicht an. Kann man sich echt als Vorbild nehmen.

Bei beiden Konzerten war ich etwas überrascht und hoch erfreut, auch viele jüngere Leute zu sehen. So z.B. in Hamburg ein knapp zehnjähriges Mädchen als Beatles-Fan (in der wievielten Generation eigentlich?) und in Frankfurt knapp 30jährige, die das 3. Ringo-Konzert besuchten. Beatles Forever. Die Geschichte geht weiter!

Von Olaf Körper, Siegen:



Das Konzert in Frankfurt hat mir richtig gut gefallen. Der Gruppensound war unheimlich dicht. So musikalisch vielfältig war die All Starr Band“ sicher noch nie. Rick Derringer als Leadgitarrist (Bild: rechts neben Ringo Starr, Foto: Olaf Körper) hielt den Laden hervorragend zusammen und alle anderen präsentierten sich ebenfalls als ausgezeichnete Musiker, die richtig gut harmonierten.

Vielleicht wäre eine Namensänderung angezeigt: „Ringo Starr And His Rockshow!“ Auch beim Sound blieben keine Wünsche offen. Die Akustik der ausverkauften Halle war ebenfalls sehr gut und die Stimmung sowieso.

Von Wolfgang F.L. Brenner, Karlsruhe:

... Wir hatten das Glück, in der ersten Reihe sitzen zu dürfen – also sichttechnisch vom Feinsten. Ringo und seine Band fingen pünktlich an aufzuspielen – dieser Ex-Beatle machte eine phantastische Figur, ganz in schwarz gekleidet, gertenschlank und äußerst gesund aussehend. Sein Auftreten und sein Gesang: Wie beim Wein – je älter, je besser; einfach faszinierend, was aus diesem Ringo geworden ist.

Die Band selbst spielte (für mich etwas überraschend!) unheimlich dynamisch und druckvoll, absolut Klasse! Nach knapp zwei Stunden, die viel zu schnell vorbei waren, war der Gig beendet und die Zuschauer applaudierten stehend und lange. Zugaben gab es natürlich leider nicht (wie eigentlich bereits bekannt!). ...

### **02. „Meine Beatles Geschichte“ von Christian Schuppke, Oberhaid bei Bamberg!**

Ich wurde im Januar 1971 geboren; mein Vater war ein großer Musikfreak, was er mir damals bereits mit in die Wiege legte. Zuhause wurde so ziemlich alles gehört, was Rang und Namen hatte.

Angefangen von den Großen des Rock 'n' Roll bis zu R&B Stars – wahrlich eine Fundgrube an guter Musik. Meine Großeltern hatten bis in das Jahr 1976 eine Eisdiele, in der eine „Rock-Ola“ stand. In dieser Musikbox war damals eine Single der Beatles, die ich rauf und runter spielte, da mein Vater die LP nicht hatte. Es war die Scheibe „Revolution / Hey Jude“.

Mein Vater hatte für die neue Art der Musik der Beatles nichts mehr übrig. Seine Zeit war nur bis 1965, anschließend war ja alles anders, wie er sagte.

Ich ging daraufhin immer zu seinem Bruder, der sich in Sachen Musik viel aufgeschlossener zeigte als mein Vater und der auch noch großer Beatles & Stones Fan war.



Dadurch kam ich an die anderen Aufnahmen, die mir fehlten, und habe sie auf meine Tonbandmaschine überspielt. Bei dem Cousin meiner Mutter fand ich in den späten 70er Jahren im Alter von 8 Jahren „The Doors“, „Iron Butterfly“, „Deep Purple“ und Co, was mich dann zum totalen Freak machte.

Aber in Sachen Beatles war ich als kleiner Junge doch überrascht, wie sich der Musikstil einer Band in 8 Jahren so ändert, um einen völlig neuen Sound zu erreichen. John, Paul, George und Ringo sind für mich die Vorreiter der Moderne. Ich weiß noch genau, wie mir mein Vater immer wieder erklärte, dass „Tony Sheridan & The Beat Brothers“ die Beatles seien und die Scheibe „My Bonnie / The Saints“ von Polydor das Beste war, was sie jemals machten bis zu der LP „Help!“. Bis dahin war mein Vater auch mit der Musik einverstanden – danach gab es nur noch ein paar Titel, die ihm gefielen.

Zu meinem Bedauern muss ich feststellen, dass ich nur die ersten LPs im Original besitze.

Da ich auf dem Land groß geworden bin, konnte ich mir immer ein bisschen Geld nebenbei zu meinem Taschengeld dazu verdienen (durch Hof fegen, Reklamehefte austragen sowie mit Rasenmähen!) und mit dem Gesparten ging es dann jedes Wochenende in die 10 km entfernte Stadt, wo ich mir dann 1 LP kaufen konnte. Ich weiß es noch wie heute, als ich zum ersten Mal mit meinem Fahrrad an dem Plattenladen ankam und überlegte, ob ich mir das „White Album“ zulegen sollte oder doch lieber „Stg. Pepper´s Lonely Hearts Club Band“! Es war für mich schon eine schwere Entscheidung; aber ich kann alle beruhigen: Ich verließ den Laden mit beiden LPs.

Dass ich das schaffte, lag daran, als in dem Laden eine ältere Frau ein Lied suchte und den Interpreten sowie den Titel nicht genau kannte, und auch der Verkäufer ihr ebenfalls nicht weiterhelfen konnte. Ich sagte ihr kurzerhand den Titel und bekam zum Dank von der Frau einen Heiermann (Fünfmärkstück!). So wurde mein Traum wahr, meine ersten beiden LPs vom eigenen Geld gekauft zu haben, was damals eine größere Investition war, die ich aber bis heute nicht bereue. Der gesuchte Titel war übrigens „Seattle“ von Perry Como, den ich von meiner Großmutter kannte.

So ging es dann Woche für Woche weiter. Sobald ich 19,90 DM zusammen hatte, ging es in den Laden und allmählich wurde dann eine LP nach der anderen von den Beatles angeschafft bis ich alle LPs zusammen hatte.

Zur damaligen Zeit waren viele US Soldaten bei uns stationiert und wohnten in der Nachbarschaft. Ein GI namens Brouner, der auch großer Beatlesfan war, hat mir seine LP „Something New“ (Capitol ST2108) vermacht, die ich bis heute in Ehren halte.

Auf dieser Scheibe habe ich zum ersten Mal auch die deutschsprachige Version von „Komm, gib mir deine Hand“ gehört.

Seit dieser Zeit sammle ich erfolgreich alles das, was mit Musik zu tun hat!

### **03. Die Jahre vergehen – die Begeisterung bleibt!**

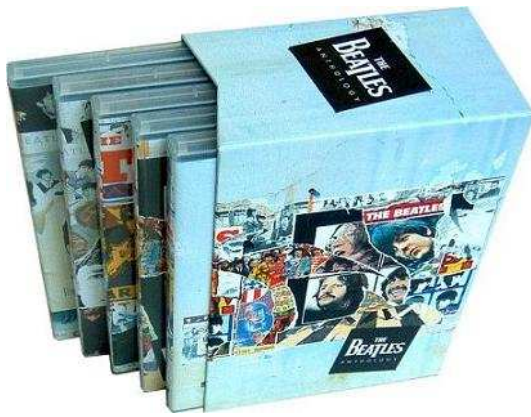
Von Karl-Heinz ‚Carlos‘ Villis aus Dortmund erreichte mich folgende Mail: „Vor einigen Wochen fand ich beim Stöbern in einem Geschäft eine DVD mit dem Titel „The Beatles In Germany 1966“ Sie war nicht zu teuer und ich kaufte sie mir. Es war eine Zusammenstellung von Wochenschauberichten, Interviews, TV-Filmchen und Nachrichtenschnipsel von der legendären „Bravo-Beatles-Blitztournee“ aus dem Jahre 1966.

Ich entsinne mich, dass ich einige dieser Berichte damals in Kino-Wochenschauen und auch im TV gesehen habe und schon holte mich die Erinnerung wieder ein. Die „Bravo“ brachte damals im Vorfeld in jedem Heft ein oder zwei Sonderseiten mit Fotos und Berichten und ich hatte sie mir am Erscheinungstag immer schon vor Schulbeginn (!!!) gekauft und gelesen.

Leider war ich mit damals vierzehn Jahren zu jung, um nach Essen zu fahren (meine Eltern hätten es mir sowieso nicht erlaubt – für sie war das alles „schädliche Neger- und Hottentotten-Musik“).

Doch nun zurück ins HIER und JETZT: Noch am gleichen Tag, als ich mir dann diese DVD angesehen hatte, entschloss ich mich, mir nun endlich auch die Beatles-Anthologie im DVD-Format zuzulegen (die CDs und das Buch hatte ich schon – die DVDs noch nicht).

Ein paar Tage später hielt ich sie dann in Händen, hatte zufällig ein paar Tage frei und konnte mir dann in Ruhe eine DVD pro Tag ansehen.



Nun, was soll ich sagen – ich war vom ersten Takt, von der ersten Minute an wieder gefesselt. Die Faszination über das Phänomen Beatles war wieder da.

Okay, die Story der Beatles hat man nun ja oft genug gelesen – Bücher über sie gibt es reichlich. Aber diese DVD-Serie ist nun einmal von Anfang bis Ende gut gemacht.

Klar, dass ich dann auch wieder in den CDs wühlte und mir nach langer Zeit wieder mal die Alben über Kopfhörer schön laut anhörte.

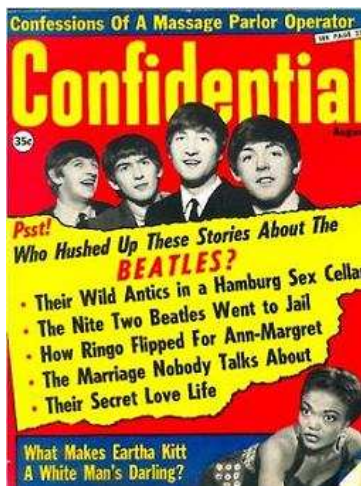
Ich werde im nächsten Jahr sechzig Jahre jung.

Fazit: Die Jahre vergehen – die Begeisterung bleibt. Meine Jugend ist eng mit den Beatles verbunden, sie waren die großen Idole meiner Jugend.

Und auch heute noch bin ich von ihnen und ihrer Musik begeistert. Danke John, Paul, George und Ringo“.

(Bild „The Beatles Anthology DVDs“, Sammlung Beatles-Museum Siegen!)

#### 04. Psst! Geheimnisvolle Geschichten über die Beatles!



Die Titelseite des monatlich erscheinenden US Magazins „Confidential“, No. 8 vom August 1964 gehörte ganz den Beatles.

Gemäß dem Slogan des Magazins, veröffentlicht von „By-Line Publications, New York“: „Confidential erzählt die Fakten und nennt die Namen“, stand großformatig zu lesen: „Psst! Wer vertuschte diese Geschichten über die Beatles“.

Es ging dabei um wilde Eskapaden in einem Hamburger Sex-Keller (gemeint war der Kaiserkeller!), um zwei Beatles, die im Gefängnis landeten, wie Ringo bei Ann-Margret ausrastete, dass niemand der „Fab Four“ über die Ehe spricht und zum Schluss um die Frage nach ihrem heimlichen Liebesleben.“

Auf vier Seiten (schwarz/rot gedruckt!) im Innenteil der Zeitschrift gab dann Redakteur Ian Laird Carstairs Einblicke auf diese teils geheimnisvollen wie spannenden Fragen.

Wer heute einen Beatles-Fans danach fragen würde, erhielt umgehend die passenden Antworten. Das war natürlich 1964 etwas anderes. Die unzähligen Fans rund um den Globus warteten geradezu auf solche Neuigkeiten.

Außer dem Magazin „Confidential“ zeige ich viele weitere Zeitschriften aus den 60er Jahren im Beatles-Museum Siegen.

#### 05. Papierschlangen und Konfetti bei Beatles-Show!



1968 sang die deutsche Schauspielerin, Chansonsängerin und Autorin Hildegard Knef das Lied „Für mich soll's rote Rosen regnen“. Etwas verfremdet sage ich heute: „Für mich soll's Papierschlangen und Konfetti regnen“!

Viele Leser werden sich jetzt bestimmt fragen, was dieser Text in einem Beatles-Newsletter zu tun hat. Auf den ersten Blick ist das auch nicht einleuchtend und sehr ungewöhnlich.

Klar wurden die Beatles in den 60er Jahren mit Blumen überhäuft (auch mit Rosen!) und auch mit Papierschlangen beworfen – aber das ist lange her.

Das Bild (oben) aus meiner Sammlung stammt aber aus dem Jahr 2011. Und die Papierstreifen sind „Live“ aus Las Vegas. Bei diesem Namen werden viele hellhörig werden. Da ist doch was? Genau! In der größten Stadt im US-Bundesstaat Nevada findet seit Jahren das Beatles-Musical „Love“ statt.

Zwei Freunde von mir, Olaf und Dietmar, waren in diesem Jahr bei der spektakulären Show des „Cirque du Soleil“ im „Mirage“. Und das nicht nur einmal. An zwei Abenden besuchten sie mit ihren Frauen die Show.

Und jetzt kommt die Lösung mit den Papierstreifen. Nach dem Song „All You Need Is Love“ regnet es von der Hallendecke des „Mirage“ Papierschlängen und Konfetti. Die meisten Besucher verlassen dann nach der begeisternden Vorstellung von „Love“ die Halle.

Nicht aber Olaf Körper aus Siegen, der sich im Anschluss an das Musical noch die Mühe machte, einige der bunten Papierschlängen und Konfettis einzusammeln, um sie mir als Souvenir für das kleinste Beatles-Museum der Welt in Siegen zu überreichen. Ist das nicht super!

Vielen Dank, Olaf.

## 06. Otto Waalkes und die „Biehtölz“!



Wer meinen Newsletter schon etwas länger kennt, wird bestimmt einmal die Rubrik „Neues aus Ostfriesland“ gelesen haben. Es geht dabei meist um neue „beatlige“ Kunstwerke meines Freundes Robert Sgrai aus Emden.

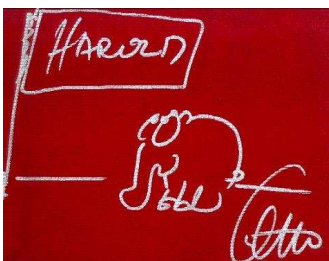
Auch in der heutigen Ausgabe hätte ich die gleiche Überschrift wählen können; denn wer kennt nicht den „ostfriesischen Götterboten“ Otto Waalkes – oder einfach nur „Otto“.

Einer der berühmtesten Söhne aus Emden ist Comiczeichner, Sänger, Schauspieler und der Inbegriff der deutschen Komikerszene.

Waalkes' Humor beruht auf Kalauern und Wortspielen sowie albern-witziger Sprache, Geräuschen und Körpersprache. Ein stilistisches Mittel seiner Vorträge sind Parodien, beispielsweise Überarbeitungen bekannter Lieder, die er mit der Gitarre begleitet. In die humoristischen Vorträge bettet er Satire, politische Anspielungen, Zeit- und Gesellschaftskritik ein.

Otto Waalkes wuchs in der Stadt Emden auf. Das erste Mal trat er im Alter von elf Jahren öffentlich auf, als er in einem Emdener Kaufhaus u.a. den Babysitter-Boogie vortrug und dafür mit einem Gutschein über 30 Mark und einem Buch belohnt wurde.

Im Alter von 12 Jahren bekam er seine erste Gitarre, und 1964 trat er erstmals mit seiner Band „The Rustlers“ im Raum Emden öffentlich auf.



Ich hatte die große Freude, Otto Waalkes im Jahr 2000 im Kaiserkeller in Hamburg kennen zu lernen, wo er mir eine Mappe mit sieben seiner Zeichnungen (Limitierte Auflage: 250 Exemplare!), mit seinem Namen und dem allseits bekannten und beliebten „Ottifanten“ signierte (Bild links).

Der Erlös aus dem Verkauf der Zeichnungen ging damals an die Hilfsaktion der „Lakota Indianer“, ins Leben gerufen von Christina und Klaus Voormann.

„Ottos“ große Begeisterung für die Beatles zeigt das Bild oben (Foto: © Robert Sgrai), das er in den 60er Jahren für die Schülerzeitung des Gymnasiums in Emden zeichnete, wo er auch 1968 sein Abitur machte.

Die Comiczeichnung trägt den Titel „Biehtölz“ und zeigt vier Musiker – wer das wohl sein soll?

Eine der signierten Zeichnungen (Lim. 4/4) hängt im Beatles-Museum Siegen. Weitere Comics von „Otto“ zeige ich ebenfalls in meinem Museum.

## 07. Paul Vincent: My Beatles Songbook. Eine Blues-Hommage an die vier Jungs aus Liverpool!



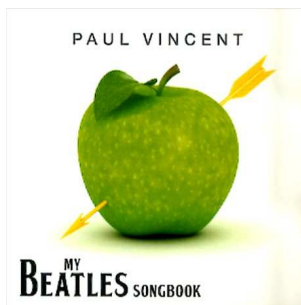
In der Ausgabe No. 96 von „from me to you“ habe ich ein Interview mit dem Mann gemacht, der zur Crème de la Crème der deutschen Gitarristen zählt: Paul Vincent Gunia (Bild links, Foto: © Luxus Musik Verlag), der sich als Musiker meist nur Paul Vincent nennt.

Wie bereits damals geschrieben, wäre es gewagt von mir, alles über seinen musikalischen Werdegang zu schreiben – es würde meinen Newsletter sprengen.

Paul Vincent spielte in der Band „Park Lane“, produzierte zusammen mit Keith Forsey in der Formation „Hallelujah Babe“ das Album „Hallelujah“, war von 1976 – 1980 Co-Produzent, Komponist und Arrangeur in Udo Lindbergs Panikorchester und ab 1975 jahrzehntelanger Partner des schwäbischen Sängers Wolle Kriwanek.

Abgesehen von der Tätigkeit als Musiker (live beziehungsweise im Studio für Freddie Mercury, Sting, Eric Burdon, Meat Loaf, Gianna Naninni und Peter Maffay) ist Vincent auch als Komponist, Arrangeur und Musikproduzent tätig. 2001 wurde er mit dem Deutschen Fernsehpreis für die beste Filmmusik ausgezeichnet.

Auf meine Frage „Haben Ihnen die Beatles etwas gegeben, was Sie in Ihrer Karriere beeinflusst hat?“, antwortete Paul Vincent: „Die Vier aus Liverpool haben mir in jeder Hinsicht Augen und Ohren geöffnet. Sie waren meine Idole und sind es auch heute noch! Eigentlich verdanke ich ihnen mein gesamtes Leben als Musiker. Seit meinen Park-Lane-Jahren habe ich in jeder meiner Bands eigene Arrangements von Beatles-Stücken gespielt, egal ob es eine Teenie-Beatband war oder ob ich mit anderen hochkarätigen Profi-Musikern klassische Werke gespielt habe – die Beatles waren einfach immer mit im Repertoire“.



Rock-Gitarrist Paul Vincent erfüllte sich jetzt mit seiner neuesten CD-Veröffentlichung „My Beatles Songbook“ (Bild links) nach vielen Jahren selbst einen Traum. Die Scheibe erscheint am 15. September 2011 beim Label „Luxus Musik Verlag, Bst.-Nr.:LMS-1072“ (Vertrieb Bell Musik GmbH).

Endlich widmet der deutsche Rockmusiker, der schon mit vielen internationalen Künstlern Bühne und Studio teilte, seinen Idolen aus Liverpool ein ganzes Album.

Das, was Paul Vincent in einem mehrwöchigen Dauerrausch in den Katakomben seines Studios ausgebrütet, im Alleingang arrangiert, gesungen, gespielt und schließlich auch gemischt wurde, fand seinen authentischen und sprichwörtlich krönenden Abschluss in Form des Masterings in den legendären Londoner Abbey Road Studios.

Die zehn Beatles-Songs (I´ve Just Seen A Face, Daytripper, Norwegian Wood, I Saw Her Standing There, You´ve Got To Hide Your Love Away, Girl, Blackbird, I Feel Fine, In My Life, Ticket To Ride), die Paul Vincent in neuen Arrangements und in seinen Versionen singt und spielt, sind einfach nur hörenswert (Vergnügungssteuer inbegriffen!). 40 Minuten Beatles-Songs vom Allerfeinsten. Und der Gitarrensound – gibt es eine Steigerung vom Allerfeinsten? ... Ich sage nur fantastisch!

Weitere Infos zu der CD unter <http://www.luxusmusikverlag.de>

## 08. Die Beatles im Wachsfigurenkabinett von Madam Tussaud in London!



Es gibt immer wieder Sehenswürdigkeiten, an denen niemand auf einer Reise vorbeikommt.

Dazu zählt garantiert auch ein Besuch des Wachsfigurenkabinetts von Madam Tussaud mit Hauptsitz in London und den Niederlassungen in Amsterdam, Honkong, Las Vegas, Shanghai, Bangkok, Wien, News York City, Washington D.C., Berlin und Hollywood.

Ausgestellt werden lebensnah nachempfundene Wachsfiguren von historischen Gestalten und

Personen der Zeitgeschichte, darunter sind Sportler, Schauspieler, Musiker (natürlich auch die Beatles, siehe Bild oben, Foto: W. Weiss), Politiker und Models.

Ich habe einmal ein Wachsfigurenkabinett in Kopenhagen besucht; das allerdings den Namen „Louis Tussaud“ trägt. Er ist der Urenkel der berühmten Madame Tussaud und eröffnete sein Panoptikum in Kopenhagen im Jahr 1894. Was soll ich sagen! Es war ein interessanter und spannender Besuch, der mir viel Spaß gemacht hat. In Kopenhagen gibt es auch wie in London ein Gruselkabinett, das ich aber gar nicht so „gruselig“ empfand.

Wer aber ist Madame Tussaud? Sie ist die Gründerin des Museums. Madame Tussaud stellte ihre Sammlung der von ihr selbst erstellten Figuren in London erstmals 1802 aus. 1835 gründete sie im „The Baker Street Bazaar“ an der Baker Street zusammen mit ihren Söhnen ein eigenes Museum für ihre Ausstellung; sie führte das Wachsfigurenkabinett bis zu ihrem Tod im Jahre 1850. Im Jahr 1884 verlegte ihr Enkel Joseph Randall die Ausstellung an ihren jetzigen Ort an der Marylebone Road.

Ihr Handwerk erlernte Marie Tussaud in Frankreich während der Revolution. Die Köpfe der Hingerichteten wurden aufgespießt auf Lanzen zur Schau gestellt, verweseten jedoch recht schnell. Deshalb wurden sie durch Wachsköpfe, gegossen in Totenmasken, ersetzt. Dieses Wissen und die Vorlagen der Französischen Revolution bildeten den Grundstock der ersten Sammlung, die Madame Tussaud in London ausstellte.

Im Lauf der Zeit gab es einige Katastrophen, die die Ausstellung jedoch nicht vollständig vernichteten. Dabei gingen viele der Porträtfiguren verloren und auch wichtige Stücke der napoleonischen Zeit, so z.B. die Kutsche Napoleons. Die meisten Formen konnten jedoch gerettet werden, so dass die Figuren nachgegossen werden konnten. Einige der neueren Figuren sind heute u.a. Daniel Radcliffe, Justin Timberlake und Kate Moss und auch unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde ins Wachsfigurenkabinett als Politikerin aufgenommen.

Da ich selbst noch nicht bei Madame Tussaud in London war, bin ich doch froh, Freunde zu haben, die das bekannte Wachsfigurenkabinett besuchten. Und die schickten mir anschließend das Foto der Wachsfiguren von John, Paul, George und Ringo, die es sich auf einer eleganten englischen Polstergarnitur gemütlich machen.

### 09. Paul McCartney und die Wurlitzer-Musikbox!



Die Besucher in meinem Museum kennen natürlich alle ein besonderes Schätzchen aus meiner umfangreichen Sammlung – die Wurlitzer Musikbox „One More Time“, bestückt mit 50 schwarzen Single-Scheiben.

Und direkt daneben hängt ein Pappaufsteller (Bild links), der Paul McCartney zeigt, wie er sich an eine „Wurlitzer“ lehnt, die beim ersten Blick genau so aussieht wie meine Jukebox. Viele Leute sind dann schon verwundert, reiben sich die Augen und fragen erstaunt, ob denn Paul einmal zu Besuch in meinem Museum in Siegen gewesen wäre.

Die Antwort darauf wäre laut meiner fiktiven Geschichte, die ich in dem Buch „Besuch aus Liverpool – Der Tag, als John, Paul, George und Ringo vor der Tür standen!“, geschrieben habe, ein eindeutiges JA! Aber dabei handelte es sich nur um einen Wunschtraum, der mir allerdings als Sammler und „Museumsdirektor“ gut gefallen hätte.

In Wirklichkeit interessieren Macca viele andere und auch wichtigere Dinge, als sich auf den Weg nach Siegen zu machen, um das kleinste Beatles-Museum der Welt zu besuchen und sich vor meiner Wurlitzer fotografieren zu lassen. Aber träumen, wie in meinem Buch, darf ich ja!

Der Aufsteller in der Größe von ca. 40 x 30 cm wurde herausgegeben von EMI.

### 10. SPOTS +++ SPOTS +++ SPOTS !

+++ **Ungewöhnliches „Örtchen“ für Beatles-Sammlung!** Es ist zwar schon eine Weile her, als mir ein Beatles-Fan aus München eine Mail schickte, der gerade mein Buch „Bitte Eintreten!“ bestellt hatte. Die Geschichte, die Michael mir schrieb, möchte ich aber doch noch zum Besten geben:

„Dein Buch ist bereits am Samstag angekommen und ich habe es tatsächlich fast in einem Zug durchgelesen. Da ich auch Sammler bin, konnte ich mich sehr gut in deine Geschichten einfühlen.“

Ich war aber natürlich lange, lange nicht so konsequent wie Du.

Die "Initialzündung" kam bei mir mit der Entdeckung von ebay. Zu dieser Zeit bin ich erst auf die Idee gekommen, alte Platten und Memorabilia von den Beatles zu sammeln.

Wie ich dir schon berichtet habe, füllt meine Sammlung ein halbes Zimmer – aber eine ganze Toilette. Das ist nicht abwertend gemeint; aber als mir meine Frau zu Weihnachten einen "Yellow Submarine"-Toilettendeckel schenkte, den sie bei einem Airbrush-Künstler in Auftrag gegeben hatte, war die Idee geboren. Inzwischen habe ich 37 „Yellow Submarine“-Singles aus aller Welt gesammelt, die in meiner Toilette hängen. Dazu gibt es noch ein Regal mit verschiedenen „YS“-Souvenirs.“ +++



**+++ Neue CD der „BEAT!radicals“: 12 Songs erzählen eine radikale Geschichte der Beatmusik!** Eine krachende Portion Beat hat die Westerwälder Band „THE BEAT!radicals“ (Bild links!) zu bieten – jetzt auch in Form ihrer neuen CD „Rock 'n' Raw“.

Die zwölf Titel erschienen pünktlich zu einer kleinen Konzertreise der Gruppe in die USA, bei der sie auch die Spielermetropole Las Vegas besuchte. Zuvor war die Band nicht nur mit insgesamt acht kleinen US-Konzerten erfolgreich, sondern heimste auch bei den amerikanischen Fans viel Lob für den frisch gepressten Silberling ein.

Fast könnte man die neue CD der „BEAT!radicals“ ein Konzeptalbum nennen – aus zwei Gründen.

Erstens wollten die vier Musiker ihre live-musikalischen Wurzeln als Coverband nicht verstecken und haben die Instrumente zu den zwölf Titeln wie in alten Beat-Zeiten in nur einem Tag im Tonstudio eingespielt; die Gesänge nahmen sie an einem anderen auf.

Der Titel „Rock 'n' Raw“ bezieht sich darauf, dass die Songs entsprechend „rau“ (raw), direkt und unverfälscht, ungeschliffen und technisch kaum aufgarniert aus dem Lautsprecher kommen.

Was sie (fast) so mitreißend macht wie ein Konzert der Gruppe.



Was die CD (Bild links: Cover!) zweitens zum Konzeptalbum machen könnte, ist die Auswahl der Stücke: Da spiegelt sich das Motto der „radicals“ wider, die sich eine „radikale Geschichte der Beatmusik von Elvis bis Green Day“ auf die Fahne geschrieben haben.

Titel Nr. 1 ist die Band-Erkennungsmelodie von Sonny & Cher: „The Beat Goes On!“. Es folgen, dem Motto entsprechend „Hound Dog“ von Elvis, „Be-Bop-A-Lula“ von Gene Vincent und „Road Runner“ (Bo Diddley).

Die Hochphase des Beat – die Sixties – haben die „BEAT!radicals“ bereits auf ihrem ersten Album gefeiert, wo Beatles, Stones und Kinks zu hören sind.

Auf dem Neuling – dem ersten in der aktuellen Bandbesetzung – wird diese Zeit vertreten durch „That Thing You Do“ von den Wonders und von einem fulminanten „Substitute“ von The Who. In die 70er geht es zu T. Rex („Get It On“) – dann folgen drei Songs der Herren Lennon, Harrison und McCartney: Beweise dafür, dass der „Beat“ auch in den Jahrzehnten nach den Beatles lebendig blieb!

Mit „Working Class Hero“ (in einer „radikalen“ Interpretation der Version von Green Day), „I Got My Mind (Set On You)“ (mit frecher Kazoo-Einlage) und „Live And Let Die“ von Paul McCartney (inklusive A-Cappella-Part) geht es weiter. Und schon führen uns die „BEAT!radicals“ in die 80er und 90er: Mit „My Sharona“ (The Knack) und Michael Jacksons „Beat It“.

Und da die radikale Geschichte des Beats auf der CD schon von Elvis bis Green Day führen soll, dann muss Green Day mit „Basket Case“ auch zum Schluss stehen.

Übrigens: Alle zwölf Titel haben Peter Seel (Rhythmusgitarre, Lead Vocals), Chris Schmitt (Leadgitarre und Backing Vocals), Tino Moskopp (Drums und Backing Vocals) und Mario Levin-

Schröder (Bass und Backing Vocals) in teilweise eigenen, aber nie überdrehten Versionen eingespielt – nur mit Gitarren, Bass, Drums und ihren Stimmen. Und Tonmischer Peter Dümmler (MerlinSound Neuwied) hat ganze Arbeit geleistet, den „Rock 'n' Raw“-Sound auf dem Silberling festzuhalten.

Eine starke Scheibe. Kompliment an „BEAT!radicals“-Gründer und Frontmann Peter Seel und seine Jungs. Weitere Infos zu der Band und der neuen CD unter <http://www.thebeatlive.de/>

Veranstaltungshinweis: Am Samstag, 15. Oktober 2011 findet um 20:00 Uhr im Großen Saal der Siegerlandhalle in Siegen die Veranstaltung „Forever Beat – Yesterday And Today“ statt (Erinnerungen an die Siegener Kultveranstaltung „Tanz für die Jugend“ der 60er Jahre!). Es spielen „The BEAT!radicals“ und „The Creapers“. Weitere Infos unter [Siegerlandhalle](#). +++



### +++ Grüße von Elvis-Ausstellung in Bad Nauheim.

Ich freue mich immer über Grüße von Lesern meines Newsletters „from me to you“.

Ende Juli erhielt ich von Wolfgang Haber aus Haiger, selbst großer Beatles-Fan und Mitglied im „Lucy In The Sky“-Fanclub, eine Karte aus Bad Nauheim. Er hatte die sehenswerte Ausstellung von Elvis besucht.

„Einige schöne Originale waren zu sehen“, so sein Kommentar.

Die Postkarte, die er mir schickte, zeigt Wolfgang in der Mitte zwischen zwei Elvis-Veranstaltungspaketen. Vielen Dank und schöne Grüße nach Haiger. +++

### 11. Feedback!

Wie gefällt Euch meine Pilzkopf-Info „from me to you“?

Habt Ihr Fragen? Über Anregungen und Ideen freue ich mich. Einfach e-Mail schicken.

### 12. Newsletter abbestellen!

Mit meinem Onlinebrief möchte ich Euch informieren; aber nicht nerven!

Wenn Ihr diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchtet, bitte einfach kurze Mail an den Herausgeber schicken und Ihr werdet automatisch aus dem Verteiler entfernt.

### 13. Zugabe!

„In ein- oder zweihundert Jahren wird man die Beatles genauso einschätzen wie heute Beethoven oder Mozart“.

*Paul McCartney*

### Impressum:

© Harold Krämers Beatles Museum | Sohlbacher Str. 24 | 57078 Siegen | Fon +49 271 8909770 | Mobil 0171 3235818  
Fax +49 271 8909771 | Internet: [www.the-beatles.de](http://www.the-beatles.de) | Mail: [harold.kraemer@cityweb.de](mailto:harold.kraemer@cityweb.de)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt Harold Krämers Beatles Museum keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.